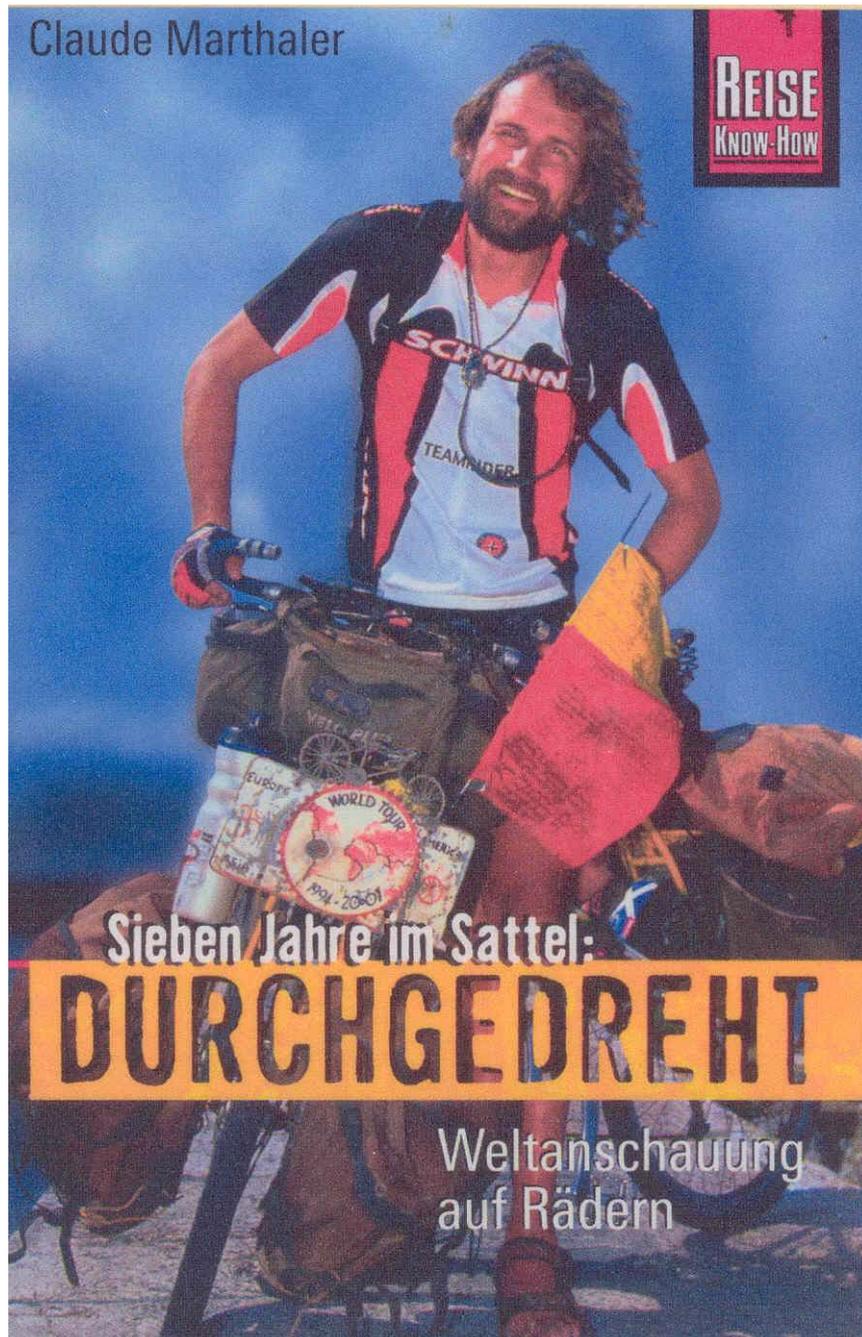


# Arbeitsblätter zur Unterrichtsvorbereitung

## Diavortrag Claude Marthaler



Schule Suhr, Schulhaus Ost  
Projekt Mutanfälle, Herbst 2003  
Christine Fischer & Hanspeter Brunner



## Claude Marthaler: 7 Jahre im Sattel - Weltanschauung auf Rädern

### Kurzzusammenfassung der Reise

Als der 34jährige Genfer Claude Marthaler im März 1994 seine Heimatstadt Genf verliess und zu einer Veloreise nach Japan aufbrach, ahnte er nicht, dass er in sieben Jahren um die Welt fahren würde.

Er reiste mit seinem 80 kg schweren Gepäck durch die südlichen Republiken der ehemaligen Sowjetunion, durchquerte den indischen Subkontinent, China, Südkorea und erreichte nach drei Reisejahren Japan. Dort ging er auf Sponsorsuche und verdiente sich mit (Foto-) Reportagen über seine Erlebnisse den Flug nach Alaska. Von dort radelte der „Yakman“ mit seinem „Yak“, Namen, die ihm in Asien zugehört worden waren, zur südlichsten Spitze des Kontinents.

Nach dem Überflug nach Afrika begann im Mai 1999 in Kapstadt das Abenteuer „Afrika - quer durch den Schwarzen Kontinent“. Um viele Erlebnisse, Erfahrungen, An- und Einsichten, Begegnungen und Abenteuer reicher erreichte Marthaler zwei Jahre später bei Gibraltar europäischen Boden und traf am 16. Juni 2001 wieder in Genf ein.

Mit seiner „Velosophie“ im Herzen, die er auf früheren Fahrradreisen durch Europa und Asien entwickelt hatte, legte er 122'000 km zurück. Auf dieser Fahrt, die dreimal dem Erdumfang entspricht, hat er vier Velorahmen - unterwegs mehrmals gebrochen und geschweisst - verbraucht. Alle 9000 km musste er neue Reifen aufziehen. Bestandteile, die unterwegs nicht erhältlich waren, liess er sich aus der Schweiz kommen.

Marthaler schlief meistens im Zelt, vor allem in Nord - und Südamerika, im Tibet und in den Wüsten; in Afrika vorwiegend in Dörfern und in den dichtbesiedelten Gegenden Asiens in kleinen Traveller-Hotels, bei Freunden, bei der Feuerwehr oder auf Polizeiposten. Manchmal war er von schlechtem Essen geschwächt und wurde krank. In Afrika befahl ihn die Malaria. Streckenweise wurde er von Freunden, Freundinnen oder Einheimischen begleitet. Kontakt zur Heimat hielt er vor allem via Email. Zweimal wurde er überfallen, in der Ukraine und in Uganda.

Claude Marthaler hat die höchsten Pisten und Pässe der Welt befahren bei Hitze wie Schnee, heisse und öde Wüsten wie z.B. die Takla Makan durchquert; nicht die kältesten Winter oder dringendsten Warnungen konnten ihn abschrecken. Er hat verschiedenste Kulturen kennen gelernt, ausgetüfelt, wie sture Bürokratien überlistet oder mit der chinesischen oder afrikanischen Polizei umgegangen werden kann.

### Quellen:

- Buch „Sieben Jahre im Sattel“, Marthaler Claude, Verlag Reise Know-How, Bielefeld
- Video „Le chant des roues“, frz., RTSI, 23 min
- [www.redfish.com/yak](http://www.redfish.com/yak) und [www.songwheels.com](http://www.songwheels.com) --> ausführliche Reiseberichte, Bilder, frz. /engl.
- [www.explora.ch](http://www.explora.ch) --> Vorstellung der Diashow
- div. Reisemagazine, Zeitschriften

Sämtliche aufgeführten Medien stehen zur Vorbereitung für SchülerInnen und LehrerInnen zur Verfügung.

## **Ziel der Arbeitsblätter**

Die meisten unserer Jugendlichen bringen das Stichwort Reisen mit Meer, Palmen und Dolce-Far-Niente in Verbindung. Bei Marthaler bedeutet Reisen u.a. Arbeit, Anstrengung, sich völlig Hergeben - aber auch unendlich vieles Erhalten.

Um die Diskrepanz der Bedeutung dieses Begriffs schlussendlich zu erfahren, sollen die Jugendlichen zu Beginn vor allem ihre Beziehung zum Reisen und dessen Beweggründen hinterfragen.

Die Arbeitsblätter suchen vor allem die Auseinandersetzung mit der Reisephilosophie Marthalers. Die Jugendlichen ergründen ihre eigenen Anschauungen zum Reisen und vergleichen sie mit Erlebnissen anderer Abenteurer. Daraus ergibt sich zweifellos Diskussionsstoff.

Das ganze Thema unter dem Aspekt „Mut“ - betrachtet, eröffnet den Jugendlichen neue Perspektiven im (eigenständigen) Denken und (hoffentlich) Handeln.

**Die Schülerinnen und Schüler sollten zu Beginn der Vorbereitungsphase dazu angehalten werden, fortlaufend Erkenntnisse und Fragen an Claude Marthaler, die sich aus dem erarbeiteten Stoff ergeben, aufzuschreiben.** Wünschenswert, dass die Jugendlichen den Mut aufbringen, Marthaler diese Fragen an der Diashow zu stellen.

**Nur eine gute Vorbereitung zieht einen unvergesslichen, interessanten, lehrreichen und nachhaltigen Diavortrag nach sich.**

Viel Spass!